

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 75. Ratssitzung vom 27. November 2019

1936. 2019/284

Weisung vom 26.06.2019:

Kultur, Verein Kunsthalle Zürich, Beiträge 2020–2023

Antrag des Stadtrats:

1. Dem Verein Kunsthalle Zürich wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 995 995.– für die Jahre 2020–2023 bewilligt.
2. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Simone Hofer Frei (GLP): *Der Verein Kunsthalle Zürich wurde 1985 von Zürcher Kunstschaffenden und kunstnahen Kreisen gegründet. Der Verein zählt heute 800 Mitglieder. Direktor und Kurator ist Daniel Baumann. Die Kunsthalle Zürich ist eine international anerkannte Institution für Gegenwartskunst und in diesem Bereich auch Pionierin. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung von Zürich West und des Löwenbräuareals. Sie ist für die Entwicklung Zürichs als internationaler Kunststandort wichtig. Im Schnitt haben in den letzten Jahren rund 25 000 Besucherinnen und Besucher die Kunsthalle besucht. Die Kunsthalle bietet sechs bis neun Ausstellungen pro Jahr, parallel dazu kleinere Präsentationen. Es finden rund 200 Veranstaltungen pro Jahr statt, wie Führungen, Lesungen und Performances. Die Kunsthalle bietet auch ein wichtiges Vermittlungsangebot für Schulen, Horte und Kindergärten, das laufend ausgebaut wird. Damit trägt sie zur Verankerung von Gegenwartskunst in der Stadt Zürich bei. Die Kunsthalle möchte bewusst auch nicht kunstnahe Kreise in ihr Angebot einbeziehen. Zwei Beispiele, die ein breites Publikum interessiert haben, waren einerseits das «Playground Project» und andererseits «100 Ways of Thinking. Universität Zürich in der Kunsthalle».*

Kurz zu den Finanzen: Die Kunsthalle hat ein Gesamtbudget von 2,3 Millionen Franken, verfügt über 9,5 Vollzeitstellen und weist einen Eigenfinanzierungsgrad von 50–60 Prozent auf, was im Peervergleich relativ hoch ist. Für die kommenden Jahre möchte die Kunsthalle weiterwachsen, die Erträge stärken und die Finanzierung breiter abstützen. Die Mehrheit der Kommission anerkennt die wichtige Rolle der Kunsthalle für Zürich als internationalen Kunststandort und für die Vermittlung von Gegenwartskunst. Deshalb empfiehlt sie, den Antrag des Stadtrats anzunehmen, sprich die Weiterführung der jährlichen Betriebsbeiträge in der Höhe von 995 995 Franken.

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Stefan Urech (SVP): *Simone Hofer (GLP) hat gesagt, dass der Betriebsbeitrag gleichbleibt wie in den letzten drei Jahren. Das stimmt, aber, wenn man etwas weiter zurückschaut, hat sich der Betrag nicht ganz so konstant entwickelt. Angefangen hat die Unterstützung an die Kunsthalle im Jahr 1985 mit 5000 Franken. Bis heute hat sich diese auf rund eine Million Franken gesteigert. Diese Entwicklung zeigt symbolisch auf, wie sich viele Beiträge an kulturelle Institutionen in der Stadt Zürich entwickeln. Die Stadt Zürich ist Weltmeisterin in einer zeitgenössischen Kunstform, nämlich darin, mehr auszugeben als sie einnimmt. Ich habe schon mal angesprochen, dass wir den enormen Schuldenberg der Stadt Zürich auch im Blick behalten müssen. Wir haben nichts gegen die Kunsthalle und wir schätzen ihre Arbeit, aber wir sind der Ansicht, dass auf dem Markt der zeitgenössischen Kunst, der jährlich Milliarden umsetzt, genug private Sponsoren gefunden werden könnten, sodass die Stadt nicht rund eine Million beitragen müsste. Liebhaberinnen und Liebhaber von zeitgenössischer Kunst werden nicht leer ausgehen. Die Kunsthalle hat ja einen Eigenfinanzierungsgrad von ungefähr 60 Prozent. Das heisst, sie müsste einfach in einem etwas reduzierteren Rahmen operieren. Es gibt auch noch das Haus Konstruktiv in Zürich und es gibt die ZHdK im Toni Areal, wo immer wieder Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst gezeigt werden. Deshalb bitten wir Sie, unserem Antrag zu folgen im Sinn der finanziellen Gesundheit und dem nachhaltigen finanziellen Überleben der Stadt. Irgendwo müssen wir Einschnitte machen und wir von der SVP setzen da an, wo es klare Doppelspurigkeiten gibt.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Simone Hofer Frei (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit:	Patrik Maillard (AL), Referent; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Urs Riklin (Grüne)
Abwesend:	Yasmine Bourgeois (FDP)

3 / 4

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 73 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Simone Hofer Frei (GLP), Referentin; Präsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Patrik Maillard (AL), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit:	Vizepräsident Stefan Urech (SVP), Referent; Roger Bartholdi (SVP)
Abwesend:	Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Dem Verein Kunsthalle Zürich wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 995 995.– für die Jahre 2020–2023 bewilligt.
2. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 4. Dezember 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 3. Februar 2020)

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat